

## **PREDIGT / SCHRITTE im Alltag**

Datum: 21./24. Mai 2020

Predigt gehalten von : Daniel Heer, EGW Ostermundigen

Bibeltext/e Jeremia 38 und 39

Predigttitel: Ihr seid meine Zeugen – Ermutigt durch Jeremias Zeugnis bei Ebed-Melech

### Hauptgedanken zusammengefasst:

*„Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!“* Ein Bibelwort, das mir immer wieder vor Augen führt um was es bei all unserem Tun geht: Zeuge sein!

Wir sollen bereit sein, wo wir nach dem Grund unserer Hoffnung gefragt werden, Zeugnis abzulegen. Ob wir als Christen bekannt sind, dass wir eine bestimmte, eine konkrete Hoffnung haben trotz aller Turbulenzen des Lebens? Inwiefern stimmt wohl unser Zeugnis mit dem überein WAS wir, nein WEN wir bezeugen – Christus den Auferstandenen? Jesus der Siegesheld der all seine Feind besieget – wie es in einem Lied heisst?

Die Jünger von Jesus wurden angewiesen nicht wie angewurzelt stehen zu bleiben und gen Himmel zu starren, sondern auf die Zurüstung, Ausrüstung und für ihren neuen Auftrag zu warten um danach unter der Leitung und in der Kraft und Autorität von Gottes Geist Jesus und sein Evangelium anderen Menschen zu bezeugen.

Zeugen haben eine entscheidende Besonderheit: Sie haben etwas gesehen oder miterlebt, das andere nicht, noch nicht erlebt, gesehen haben – und genau das macht sie zu Zeugen. Hiob sagte: „Ich kannte dich nur vom Hörensagen, nun aber bin ich dir, meinem Gott, nun bist du Gott mir begegnet. Sind wir, bist du eigentlich Zeuge von Christus weil du IHN erfahren und du erlebt hast wie Christus dein Herz befreite? Entscheidend bleibt, dass wir Jesus in unserem Leben selbst erfahren haben. Wer Jesus nur vom Hörensagen kennt, kann nur vom “Hörensagen“ bezeugen.

In den letzten Tagen sah ich einen kurzen Ausschnitt aus einem Film über Jeremia. Eine scheinbare Nebensächlichkeithat mich angesprochen, über die ich heute mit euch nachdenken möchte.

Viele Israeliten, mitsamt dem amtierenden König, wurden nach Babylonien deportiert. Jeremia saß immer noch gefangen in Jerusalem als die Babylonier in die Stadt kamen und diese belagerten und plünderten. Die Babylonier befreiten Jeremia aus seinem Loch mit einer ganzen Delegation von hochrangigen Beamten. Jeremia ist gelinde gesagt etwas verwundert. Im fernen Babylonien war dem König Nebukadnezar etwas von Je-

remia bekannt, nämlich, dass dieser ein „Gottesmann“ und darum unter dem Schutz seines Gottes lebte. Es ist eine ganz andere Zeit in der Jeremia lebte, als die Zeit in der Jesus seine Jünger und auch uns beauftragt und befähigt seine Zeugen zu sein. Es ist mir, uns klar, Jeremia hatte einen andern, besonderen atl. Prophetendienst zu tun, einen, den wir so im NT nicht mehr finden. Aber das Zeugnis Jeremias vom lebendigen Gott war bis zu den Babyloniern bekannt. Während Jeremias Zeugnis von den eigenen Leuten, den Israeliten verworfen wurde, wird das Zeugnis inmitten des Palasts, inmitten der Gefängnis-, resp. der Zisternenmauern wirksam. Fast wie ein Mauerblümchen in trockenen Steinbrocken beginnt etwas zu blühen was verblüfft. Etwas was mich, uns ermutigen will für unseren ganz anderen Zeugendienst bei Jesus.

### **Wenn Gottes Boten/Zeugen trotz schlechter Stimmung Gottes Heilsplan verkünden**

Die Botschaft Jeremias, das Zeugnis von Gottes Heilswillen/plan für die Israeliten war dies: „Wer sich auf Gottes Wort verlässt und diesem Gehorsam leistet und darum aus der Stadt Jerusalem geht wird sein Leben nicht verlieren. Es scheint irrsinnig für jeden normal denkenden Israeliten, dass das überlaufen zu den Feinden der Weg für Gottes Rettung sein soll. – Geht’s noch?!

Doch genau diese Botschaft ist Gottes Versprechen/Heilsplan für die Israeliten. Jeremia bezeugt Gottes Retterwillen und die Art wie dieser erlebt werden kann. Jeder der das hört und tut, wird gerettet werden. Das ist doch das, was Jeremias und unser Zeugnis gemeinsam haben - oder nicht?!

Nämlich Zeugnis das zum Denken, Vertrauen zu Gott hin ruft und zum Tun führt. Wie ähnlich ist doch Gottes Weg wie er damals und heute Menschen Rettung bietet. Heute nicht mehr Rettung vor der Zerstörung und dem Tod unter der Hand der Babylonier, sondern Rettung aus dem Gericht, dass wir für unsere Ignoranz Gott gegenüber verdient hätten. Wer Gott glaubt, wer Gott vertraut (neutestamentlich wer an ihn Jesus glaubt) wird gerettet werden. Ob nicht unser Zeuge sein von Christus, das „ihr werdet meine Zeugen sein“ viel Ähnlichkeit damit hat? Jesus zu bezeugen und dass in ihm, durch seine Auferstehung Erlösung möglich ist.

Die Stimmung gegen Jeremia und gegen sein Zeugnis ist schlecht. Man will Jeremia beseitigen. Damit wird er auch zum Vorläufer von Christus. Jeremia erlebt wie gegen ihn und sein Zeugnis von Gottes Rettung Stimmung gemacht wird. Das ist nach den Berichten des neuen Testaments nichts Außergewöhnliches wo Menschen als Zeugen von Christus reden, predigen. Es bleibt ein Geheimnis warum Gott manche Zeugen, wie einen Petrus aus dem Gefängnis rettet und zugleich ein Stephanus ein vorzeitiges

Ende seines irdischen Lebens fand. Wenn Jesus sagt „ihr werdet meine Zeugen sein“, beinhaltet das auch das Risiko ausgegrenzt, verlacht, verleumdet, verlassen, verachtet oder gar getötet zu werden. Solange wir nicht in diesen Schwierigkeiten sind (wie Glaubensgeschwister andernorts) wollen und sollen wir doch erst recht die Chance und Freiheit nützen.

## **2. Wie Gott (unerwartet) offene Herzen und Vertrauen wirkt**

Ebed-Melech, ein Ausländer aus der heutigen Gegend von Äthiopien war Bediensteter im Königspalast. Ihm gingen das Zeugnis und der feindselige Umgang der Israeliten mit ihrem Propheten zu Herzen. Was Ebed-Melech, den Ausländer dazu bewegte, wissen wir nicht aus seiner Erzählung. Aber Gott selbst gibt Einblick in das, was uns sonst verborgen bliebe. Jeremia 39,18 „ER hat mir vertraut“, attestiert Gott diesem Mann. Darin ist Tragik und Ärger zugleich. Das was Gott von seinem Volk erwartete, das was Jeremia mit seinem Zeugnis ergebnislos bewirken wollte, geschieht bei diesem Fremden. Es leuchtet schon auf, was sich dann im Neuen Testament, in der Apostelgeschichte voll entfaltet. In dem Maß wie Israel seine Ohren verstopft um Gottes Boten und Botschaft nicht zu hören, wird den Heiden der Zugang zu Gott geebnet.

Das neutestamentliche Zeugnis, unser Zeugnis von Christus wird ebenso nicht überall auf offene, freudige Herzen stoßen. Unser Zeugnis wird manchmal dort wo wir es erwarten, nicht Frucht bringen, aber andernorts Unerwartetes bewirken. Ob wir es dann sehen oder nicht ist eine andere Sache.

Unser Auftrag, unsere Wesen als Jesunachfolger ist „Zeuge zu sein“ für den Allerhöchsten und das aus erster Hand zu berichten was wir bei und mit Jesus erlebt haben. An der Gemeinde Gottes, also an den wiedergeborenen Menschen, wird sogar für die Mächte und Gewalten in der unsichtbaren Welt zu erkennen sein wie herrlich Jesus ist (Epheser 3,10). Nicht weniger will und wird unser Zeugnis bewirken. Wir haben nicht zu berechnen, verantworten was aus unserm Zeugnis wird.

Wir wollen es so gut wir können, mit Gottes Hilfe immer mehr lernen und wagen Zeuge zu sein und Zeugnis zu leben und zu sagen.

Dazu sind wir berufen, dass wir das sagen, was wir mit und an Christus haben. In einer chaotischen und unsicheren Welt und Zeit Jesus zu bezeugen und wie Gottes Rettungsweg aussieht. Wir bezeugen heute Gottes Heilsweg und Rettungsplan in Jesus und dass wer glaubt Rettung bei Jesus erfährt. Dazu ist uns Gottes Geist gegeben; als Leitung, Hilfe, Mut und Weisheit von Gott selbst. Jeremias Zeugnis von Gott, dem Lebendigen wurde Ebed-Melech zur Rettung vor den Feinden. Das Zeugnis Jeremias

bewirkte Vertrauen zu Gott hin. Dieses rettete Ebed-Melech vor dem Verderben der Babylonier. Auf dass doch auch unser Zeugnis dazu dient, dass Menschen zu neuem, echtem Gottvertrauen in Jesus finden und erfahren wie Gott sie, so wie auch uns allein aus Gnade errettet.

Wie ist SEINE Geschichte in deinem Leben? Was kannst du bezeugen weil du es nicht vom Hörensagen sondern mit eigenen Augen gesehen hast? Wie lautet DEINE Geschichte mit ihm? Wem könntest du in der neuen Woche Jesu bezeugen?

Beten wir doch darum, dass der HERR uns Menschen schickt, und unser Herz und Mund frei zum Zeugnis macht. Nicht immer wird unser Zeugnis wirken was WIR wollten, dachten,, aber es wird nicht ins Leere gehen, dann Gott selbst redet und rettet durch unser Zeugnis.

### Bibelstellen:

#### **Jeremia 38,4ff**

Da sprachen die Oberen zum König: Lass doch diesen Mann töten; denn auf diese Weise nimmt er den Kriegersleuten, die noch übrig sind in dieser Stadt, den Mut, desgleichen dem ganzen Volk, weil er solche Worte zu ihnen sagt. Denn der Mann sucht nicht, was diesem Volk zum Heil, sondern was zum Unheil dient. 5 Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren Händen; denn der König vermag nichts wider euch. 6 Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die Zisterne Malkijas, des Königssohnes, die im Wachthof war, und ließen ihn an Seilen hinab. In der Zisterne aber war kein Wasser, sondern Schlamm und Jeremia sank in den Schlamm. 7 **Als aber der Kuschiter Ebed-Melech, ein Kämmerer in des Königs Haus, hörte, dass man Jeremia in die Zisterne geworfen hatte, und der König gerade im Benjamintor saß, 8 da ging Ebed-Melech aus des Königs Haus. Er redete mit dem König** und sprach: 9 Mein Herr und König, diese Männer haben übel gehandelt an dem Propheten Jeremia, dass sie ihn in die Zisterne geworfen haben; dort muss er vor Hunger sterben; denn es ist kein Brot mehr in der Stadt. 10 Da befahl der König dem **Kuschiter Ebed-Melech**: Nimm von hier drei Männer mit dir und zieh den Propheten Jeremia aus der Zisterne, ehe er stirbt. 11 **Und Ebed-Melech nahm die Männer mit sich und ging in des Königs Haus unter die Schatzkammer und nahm dort zerrissene, alte Lumpen und ließ sie an Stricken hinab zu Jeremia in die Zisterne. 12 Und der Kuschiter Ebed-Melech sprach zu Jeremia: Lege diese zerrissenen, alten Lumpen unter deine Achseln um die Stricke; und Jeremia tat so.** 13 Und sie zogen Jeremia an den Stricken herauf und holten ihn aus der Zisterne. Und so blieb Jeremia im Wachthof.

**39,11** Aber Nebukadnezar, der König von Babel, hatte dem Obersten der Leibwache, Befehl gegeben wegen Jeremia und gesagt: 12 Nimm ihn und lass ihn dir befohlen sein und tu ihm kein Leid, sondern wie er's von dir begehrt, so mach's mit ihm. 13 Da sandten hin den Oberste der Leibwache, und den Oberkämmerer, den Oberhofmeister, und alle Obersten des Königs von Babel 14 und ließen Jeremia aus dem Wachthof holen und übergaben ihn Gedalja, dass er ihn nach Hause gehen ließe. Und so blieb er unter dem Volk.

15 Es war auch des HERRN Wort geschehen zu Jeremia, als er noch gefangen im Wachthof lag: 16 **Geh hin und sage zu dem Kuschiter Ebed-Melech:** So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unheil und nicht zum Heil, und du sollst es sehen zur selben Zeit. 17 **Aber dich will ich erretten zur selben Zeit, spricht der HERR, und du sollst den Leuten nicht ausgeliefert werden,** vor denen du dich fürchtest. 18 Denn ich will dich (sicherlich) entrinnen lassen, dass du nicht durchs Schwert fällst, sondern **du sollst dein Leben wie eine Beute davonbringen, weil du mir vertraut hast, spricht der HERR.**